

Liebe Kunst- und Kulturfreunde,

Wer den Blick schärfen will, muss das Gehirn anspitzen. – Unter diesem Motto startete der Lauenburgischer Kunstverein in Zusammenarbeit mit dem Verein KulturLandWirtSchaft in Fredeburg eine neue Kulturreihe: Blickpunkte. Im ersten Halbjahr 2011 haben wir drei Vorträge angeboten, die gut besucht und lebhaft diskutiert wurden. Die Reihe ist es Wert, fortgesetzt zu werden. So kommen im zweiten Halbjahr drei weitere Vorträge zu Themen der Kunst und der Kunstgeschichte.

Seit 1984 bemüht sich der LKV, die Sache der bildenden Kunst in der Region zu vertreten. Zuweilen guckte kein Schwein – wie der Dichter F.K. Wächter vom Kunstgeschäft einmal selbst ironisch sprach. Das gehört zum Geschäft. Kultur, d.h., solche, die diesen Namen verdient, soll nicht in erster Linie belustigen oder unterhalten – dies tut gute Kultur natürlich auch –, sondern Unruhe und Nachdenklichkeit stiften.

Mit der Vortragsreihe möchten wir nunmehr verstärkt „das Wort“ ergreifen, um der Sache der Kunst Gehör zu verschaffen. Es geht uns darum, Wissen zu vermitteln und Diskussion anzuregen.

Im zweiten Halbjahr führt uns die Künstlerin Irene Netzebandt in die Schaffenswelt der Skagenmaler ein, einer dänischen Künstlergruppe um 1900. Helmut Eller spannt mit der Betrachtung der Temperamente den Bogen zur Erziehungskunst und zeigt ihre Wirkung auch auf bildnerische Darstellungen. Und ich setzte mich mit meiner „alten Liebe“, Gotthold Ephraim Lessing auseinander, der in seiner Schrift, Laokoon, der bildenden Kunst neue Wege aufgezeichnet hat.

Dr. William Boehart | Vorsitzender des LKV

KulturLandWirtSchaft e.V.

Der Verein KulturLandWirtSchaft e.V. wurde 1990 mit Sitz auf dem Hofgelände der Domäne Fredeburg gegründet. Er versteht sich als Mittler zwischen wesentlichen Lebensbereichen menschlichen Tuns: dem Wirtschaften, der Kultur, der Pädagogik und der biologisch-dynamischen Landwirtschaft. Triebfeder ist dabei die Idee, nachhaltig gesicherte, ökologische Verhältnisse zu fördern, da sie die Lebensgrundlage für die menschliche Existenz sind.

Inzwischen ist ein vielseitiges Angebot an Bildung und Kultur auf der Domäne entstanden. Es kommen z.B. Schüler aller Altersgruppen, um in der täglichen Arbeit Naturzusammenhänge und landwirtschaftliche Arbeitsabläufe kennen zu lernen und zu begreifen. Sehr geschätzt werden auch die Liederabende, lyrische Spaziergänge oder Klavierkonzerte, die der Verein initiiert und als „Brücke zwischen den Welten“ versteht. Und mit dem neuen Veranstaltungssaal „Alter Pferdestall“ gibt es Raum für anregende Kunstausstellungen und Vortragsreihen.

Kommen sie gern und lassen sich inspirieren.

Veranstalter

LKV Lauenburgischer Kunstverein	und	KulturLandWirtSchaft e.V.
Kontakt Dr. William Boehart 04542-2379 Heidemarie Ehlke 04542-83207		Kontakt Julia de Vries Telefon 04541-8621-31
E-Mail kunst@l-kv.de		Mail info@klws.de
Internet www.l-kv.de		Internet www.klws.de

Anfahrt Domäne Fredeburg
Domänenweg 1 | 23909 Fredeburg
direkt an der B 207 zwischen Mölln
und Ratzeburg

Eintritt 6,- €
Vereinsmitglieder 5,- €

Nach den Vorträgen gibt es Gelegenheit zum Gespräch bei einem Glas Wein oder Saft.

die Veranstaltung wird gefördert durch



Maler des Lichts – Die Skagenmaler

mit Film anlässlich des 100. Geburtstags des Skagen Museums

Irene Netzebandt

Donnerstag | **15. September 2011** | 19:30 Uhr

Veranstaltungsort Amtsrichterhaus Schwarzenbek

Körnerplatz 10 | 21493 Schwarzenbek

Temperamente

erkennen, erleben, sehen lernen

Helmut Eller

Donnerstag | **6. Oktober 2011** | 19:30 Uhr

Veranstaltungsort Domäne Fredeburg | „Alter Pferdestall“

Die Grenzen der Malerei und der Dichtung

Dr. William Boehart

Donnerstag | **17. November** | 19:30 Uhr

Veranstaltungsort Domäne Fredeburg | „Alter Pferdestall“



Die Skagenmaler

Maler des Lichts



In den 70- und 80-iger Jahren des 19. Jahrhunderts kamen Künstler aus Kopenhagen und nordeuropäischen Ländern in das an der Nordspitze Jütlands gelegene Fischerdorf Skagen.

Viele dieser später in der Künstlerkolonie Skagen vereinten Maler hatten in ihrer Jugend in Paris und Berlin gearbeitet und wurden dort durch die französischen Impressionisten und die Lehre des Naturalismus von Menzel und Liebermann stark beeinflusst. In ihrer Auseinandersetzung mit der Natur spiegeln ihre Werke die skandinavischen

Lichtverhältnisse und die reinen Farben in der klaren Luft besonders wider. Die Hauptvertreter waren P. S. Kroyer, Christian Krogh und das Ehepaar Michael und Anne Ancher. Die Künstlerin Irene Netzebandt zeigt einen, anlässlich des 100-jährigen Geburtstags des Skagen Museums herausgegebenen Film. Anschließend berichtet sie darüber, wie der positive Einfluss der Pariser Schule – weg von der düsteren Ateliermalerei – zum Bruch mit der stockkonservativen Dänischen Königlichen Akademie führte.

IRENE NETZEBANDT | *1939 in Kopenhagen, machte eine Lehre als Schaufenstergestalterin und studierte Werbegrafik in der „Akademiet for fri og Merkantilkunst“ in Kopenhagen. Seit 1962 wohnt sie in Geesthacht und hat sich frühzeitig mit der Malerei und Druck befasst. Seit 1977 Beteiligung an Gruppenausstellungen und seit 1983 Einzelausstellungen in Geesthacht, Hamburg, Flensburg und in Dänemark an verschiedenen Orten. Mitglied im Lauenburgischen Kunstverein.



15. September 2011

Amtsrichterhaus Schwarzenbek

Temperamente

erkennen, erleben, sehen lernen



Jeder Mitmensch, dem wir intensiver begegnen wollen, gibt uns tiefe Rätsel auf. Um diese lösen zu wollen, bedarf es unter anderem einer fundierten Kenntnis der vier Temperamente. Auf künstlerisch-anschauliche Weise will der Vortrag zunächst zeigen, wie unterschiedlich Erstklässler morgens in der Schule ihren Klassenlehrer begrüßen, auf den Platz gehen, sich zu Wort melden, usw., um dann an Hand dieser Phänomene schrittweise die Grundlagen der Temperamentenlehre abzuleiten. Dabei werden uns folgende Themen beschäftigen:

- Jeder hat alle vier Temperamente in sich. Wie kommt es, dass eins oder zwei dominieren?
- Wie kann man die Temperamentsfärbungen bei sich und seinen Mitmenschen erkennen?
- Welche Rolle spielt die Kenntnis der Temperamente im Zwischenmenschlichen?
- Welche Möglichkeiten gibt es in Schule und Elternhaus darauf einzugehen?

Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Selbsterziehung des Erwachsenen und der Erziehung des Kindes? Welche Möglichkeiten gibt es, zu Hause auf die Temperamentsfärbungen des Kindes einzugehen? Bei der künstlerischen Ausgestaltung vieler dieser Themen wird auch die humoristische Seite nicht zu kurz kommen. Am Ende werden die Teilnehmer hoffentlich erlebt haben, dass man alle vier Temperamente mit ihren so allgemein menschlichen Seiten – die aber jeder Mensch individuell einfärbt – lieben lernen kann, und dass der verständnisvolle Umgang mit dieser Thematik neue Perspektiven für ein harmonischeres gegenseitiges Miteinander zu erwecken vermag.



HELMUT ELLER | *1935. Studium Erziehungswissenschaft in Hamburg | Ausbildung zum Klassenlehrer an Waldorfschulen in Dornach/Schweiz. Klassenlehrertätigkeit in Hamburg | Mitbegründer der Waldorfschule Hamburg-Bergstedt | 1975–2000 Lehrauftrag Waldorfpädagogik an der Universität Hamburg | Umfangreiche Vortrags- und Seminartätigkeit v. a. in der Ausbildung von Waldorfpädagogen und Sozialtherapeuten. Publikationen: „Der Klassenlehrer an der Waldorfschule“ und „Die vier Temperamente“



6. Oktober 2011

Domäne Fredeburg

Die Grenzen der Malerei und der Dichtung

In seiner Schrift „Laokoon oder über die Grenzen der Malerei und Poesie“ aus dem Jahre 1766 versucht der Aufklärer Gotthold Ephraim Lessing, die grundlegenden künstlerischen Unterschiede zwischen bildender Kunst und Literatur herauszuarbeiten. Lessing entwickelt seine letztlich neue Kunsttheorie über eine Auseinandersetzung mit der in den Vatikanischen Museen stehenden Laokoon-Gruppe. Er beschreibt dabei, wie der Künstler den „fruchtbaren Augenblick“ gefunden hat, in dem eine ganze Geschichte, in diesem Fall die Geschichte des Priesters Laokoon und seiner Söhne, in einem einzigen Augenblick zusammengefasst ist. In seiner Abhandlung plädiert Lessing für die Trennung der bildenden Künste von der Literatur und schuf damit einen neuen spekulativen Raum. Seine Abhandlung erlangte in der Folgezeit einen außerordentlichen Einfluss auf die bildende Kunst und die Kunsttheorie.

Der Referent, der über Lessing promoviert, wird die Ästhetik der Aufklärungszeit erläutern und die Rolle Lessings als Kritiker darlegen. Es geht auch darum, Gedanken zu erarbeiten, die zu einer fruchtbaren Diskussion führen können.



DR. WILLIAM BOEHART | *1947 in Woodstock/USA geboren, promovierte 1982 an der Universität Hamburg mit der Dissertation: Politik und Religion – Studien zum Fragmentenstreit (Reimarus, Goeze, Lessing). Er arbeitet seit 1983 als Kommunalarchivar im Kreis Herzogtum Lauenburg. Neben zahlreichen Publikationen zur Regionalgeschichte hat er 2011 ein neues Lessing-Buch veröffentlicht: „Lessing tut Noth! Toleranz gegen den Kampf der Kulturen“.



17. November 2011

Domäne Fredeburg